

**Leseprobe 1. Akt**

# **Die Polaggenhur**

**Zwangsarbeitertragödie in drei Akten**

**von Stefan Hellbert**

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. GmbH.  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## **Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. GmbH.  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

**Zeit der Handlung:** Spätherbst 1942

**Ort der Handlung:** Mittendrein; fiktives Tiroler Dorf, in der Nähe der Schweizer Grenze

**Personen:**

**Familie Laiminger:**

**Ruepp** /Bauer/ *Frontsoldat*/ Alter 30 Jahre

**Miaz** /Bäuerin/ Alter 25 Jahre

**Nannele** /deren Tochter/ Alter ca. 7 Jahre

**Nadl** /Schwiegermutter v. Miaz/ Alter 70 Jahre

**Jaroslav Dzula** /poln. Zwangsarbeiter/ Alter ca. 20 Jahre

**Feichtingerbauer** / Alter 40 Jahre

**Schwester Paula** / Alter 50 Jahre

**Gemeindefeind** / Alter 50 Jahre

**Ortsgruppenleiter Gapp** / Alter 50 Jahre

**Midl** /Briefträgerin/ Alter 50 Jahre

**Gestapomann** / Alter 40 Jahre

**Gruppe von Zwangsarbeitern**

**Blondes Mädchen** / Alter 7-8 Jahre

**Hitlerjunge** / Alter 8 Jahre

# 1. Akt

*(Übliche Bauernstube; links ist der Eingang; rechts Zugang zum Zimmer von der Nane; Der Gemeindefarzt und die Krankenschwester Paula sind in dem Zimmer; Der Arzt zieht eine Spritze auf und die Schwester Paula hält mit aller Gewalt den Arm von der Nane, weil diese sich heftig wehrt. Miaz steht nachdenklich in der Stube. Nannele sitzt lesend beim Tisch. Sie blickt des Öfteren auf die Tür von der Nane)*

## 1. Szene

**Doktor:** Totspritzen. *(beide grinsen)*

**Nane:** *(laut)* Was tuschelt's denn a so hinter mein Buggl? Darf i das nit hörn? Saubande, dreckige! Wollt's mei Sparbüchl, hah? Das kriegt's aber nit! Das hab i gut versteckt! Das find's ihr nit! Ruepp die wolln mir mei Sparbüchl stehln, hilf mir!

**Schwester:** Vergasen, diese Volksschädlinge.

**Doktor:** Zum Wohle des Deutschen Volkes.

**Miaz:** *(Nannele schaut zur Kammertür)* Lesn Nannele, nit schau.

**Nannele:** Bei dem Lärm kann i nit lesn. Was tut denn der Doktor bei der Nane? Kriegt sie jetzt wieder a Spritzn?

**Miaz:** Ja Nannele, dass sie wieder gsund wird.

**Nannele:** Der Doktor war aber jetzt schon oft da und gnützt hat's nix. Im Gegenteil, alle weil böser ist sie gwordn, *(halblaut)* die Hex.

**Miaz:** *(warnend)* Du, vorsichtig was sagst. Die Nane ist krank, deswegen ist sie so böse.

**Doktor:** Halten sie den Arm ruhiger, Schwester Paula!

**Schwester:** Das ist nicht so leicht, Herr Doktor. Dieses Luder wehrt sich mit Händ und Füßen.

**Nane:** *(laut)* Die wolln mich ausraubn! Diebsgsindl schert's euch zum Teifl! Ruepp hilf mir!

**Doktor:** *(gibt ihr die Spritze in den Arm)* So, das wäre geschafft. Die wird sich bald beruhigen.

- Nane:** Die haben mich abgestochn, die Mörder! *(spuckt wie wild um sich)*
- Schwester:** Schad um jede Spritze für dieses Luder. *(wischt sich die Spucke aus dem Gesicht)* Das ist ja Vergeudung von Volkseigentum.
- Doktor:** Nur mit der Ruhe, Schwester Paula. Das war heute ihre letzte. Ich habe den Befehl erhalten, den Abtransport so behutsam wie möglich vorzunehmen, um die Angehörigen nicht unnötig in Aufregung zu versetzen. Bis der Sammeltransport hier ein trifft, wird die Spritze schon wirken. Leider wurde die Geheimaktion T4 gestoppt, sonst hätte ich sie schon lange, ohne wenn und aber, einliefern lassen. Alles Strategie, Schwester Paula.
- Schwester:** *(überzeugt)* Arisch und erbgesund, das ist die Devise.
- Doktor:** Genau! Und um dieses Ziel zu erreichen, benötigt es eben Strategien.
- Schwester:** Ausmerzen, diese unnützen Fresser.
- Nane:** *(laut zum Doktor)* Willst mi packn, hah? I laß di aber nit! Focknfigger! Hat er di ah schon gepackt, du schiach`s Luder?
- Nannele:** Wer will denn die Nane packn? Was heißt denn packn, Mamme?
- Miaz:** *(ausweichend)* Nannele lass jetzt s` lesn und geh mir in Hennenstall außi schau, ob sie schon Eier glegt haben.
- Nannele:** *(legt das Buch beiseite)* Die Hennen legn die Eier in der Früh, nit am Nachmittag.
- Miaz:** Du sollst schau gehen, hab i gsagt.
- Nannele:** *(während sie abgeht; singend)* Die Nane wird gepackt, packn, packn, packn...*(Nannele ab)*
- (Doktor und Schwester verlassen das Zimmer)*
- Miaz:** Und Doktor, schlimm gell?
- Doktor:** Schlimm? Schlimm wäre gelinde ausgedrückt. Ihre Schwiegermutter muss einer erfolgsversprechenden Behandlung zugeführt werden.
- Miaz:** Behandlung? In a Anstalt?
- Schwester:** Jawohl, in eine Anstalt.
- Miaz:** Ja, aber das kann doch nicht ich entscheidn. Da muss schon der Ruepp...
- Schwester:** *(unterbricht forsch)* Ihr Mann ist an der Front und kämpft für den Endsieg des Deutschen Reiches. Und deswegen werden wir ihnen diese Entscheidung abnehmen. Sie gehört in eine Anstalt.

**Doktor:** *(diplomatisch)* Ich kann ihrer Schwiegermutter nimmer helfen. Das haben wir doch schon oft besprochen. Solche schwer leidenden und pflegebedürftigen Patienten sind für die Familie eine schwere wirtschaftliche und seelische Last. Schauen sie. Sie müssen alleine den Hof bewirtschaften, haben ein Kind....mein Entschluss steht fest, sie muss in eine geeignete Anstalt eingeliefert werden, um ihnen diese Last abzunehmen.

**Miaz:** Ja, aber i kann dia Anstalt nit zahl'n.

**Schwester:** Es stehen dafür Mittel der Fürsorge und anderer zur Verfügung.

**Miaz:** Mein Gott, wenn es unbedingt sein muss. Ganz Wohl ist mir bei dieser Sach aber nit. Was wird denn der Ruepp dazu sagn, wenn i sei Mutter...

**Doktor:** Jetzt machen sie sich keine Gedanken darüber. Glauben sie mir, ihre Schwiegermutter ist dort sehr gut aufgehoben.

**Miaz:** Die Leut aber sagen, wer in so eine Anstalt eingeliefert wird, verlässt sie nur mehr als Urne wieder.

**Schwester:** *(resch)* Wer behauptet das? Das ist ein Vergehen gegen das Heimtücke-gesetz. Name, Adresse, dann wird sich die Gestapo um diese Verleumdungen kümmern.

**Doktor:** Aber Frau Schwester Paula, wer wird denn gleich mit der Gestapo drohen. Also Frau Laiminger, glauben sie den Gerüchten der Leute nicht. Ich kann ihnen versichern, ihre Schwiegermutter ist in dieser Anstalt in besten Händen. Ich werde es veranlassen, dass sie heute noch abgeholt wird. Packen sie nur das Notwendigste zusammen. Nachthemd, Unterwäsche usw. Alles andere wird von der Anstalt zur Verfügung gestellt. So und wir müssen wieder weiter. *(beide reißen ihren rechten Arm zum Hitlergruß in die Höhe; gleichzeitig)* Heil Hitler! *(sie verlassen den Raum)*

**Miaz:** *(nachdenklich, still, ohne den Arm zu erheben)* Heil Hitler. *(zu sich)* Vielleicht ist s` eh besser so. *(geht in das Zimmer der Nane; diese schläft; holt Unterwäsche usw. aus dem Kasten und packt diese Sachen in einen kleinen Koffer; sie verlässt das Zimmer mit dem Koffer)*

## 2. Szene

**Nannele:** *(kommt herein)* I hab`s ja gsagt, dass die Hennen in der Früh ihre Eier legn. Kein einziges hab i gfundn. *(sieht den Koffer)* Was tust denn mit dem Koffer? Fahrst weg?

**Miaz:** Nit i. Die Nane wird heut abgeholt. Sie kommt in a Anstalt.

**Nannele:** Was ist a Anstalt? Ah, i glaub i weiß es eh. Das ist, *(denkt nach)* wie hat iatz der Franzl gsagt...

**Miaz:** *(unterbricht)* In so einer Anstalt sind viele Doktor die der Nane helfn, wieder gsund z` werdn.

**Nannele:** Gsund? Aber der Lechner Pauli, der so komisch dreingschaut hat und der nit gscheit gehen hat können, ist a in so eine Anstalt kommen. Der ist aber an einer Lungen, Lungen...

**Miaz:** Entzündung

**Nannele:** Ja genau, Lungenzündung gestorbn, hat der Franzl gsagt. Stirbt die Nane a an einer Lungenzündung?

**Miaz:** Aber geh Nannele, die Nane stirbt nit, sie wird wieder gsund.

**Nannele:** Und wenn sie wieder gsund ist, dann kommt sie wieder und das will i nit. I hoff sie kriegt a Lungenzündung, dia Hex.

**Miaz:** Wenn das noch einmal sagst, dann kriegst a Fotzn! So, jetzt nimmst dein Singbuch in die Hand und lernst das Lied, aber flott!

**Nannele:** Mei na, i mag nit.

**Miaz:** Lesn hab i gsagt!

**Nannele:** *(murmelt unverständlich vor sich hin)*

**Miaz:** Laut, dass i es a versteh.

**Nannele:** *(langsam, stotternd)* Es zittern die morsch-morsche-morschn....

**Miaz:** *(korrigiert)* Morschen. Wie oft denn no, Nannele! Morschen, nit morschn, verstehst? Lies weiter.

**Nannele:** Morschen Kno-Kno-Kno... I kann des nit, i mag nimmer.

**Miaz:** Du musst das aber können. Übermorgen kommt der Gauleiter auf Besuch. Knochen heißt das. Morschen Knochen Nannele. So, iatz lese ich dir langsam vor und du liest mir nach. *(langsam, betonend)* Es zittern die morschen Knochen!

**Nannele:** Es zittern die morschen Knochen!

**Miaz:** Nach Ostland geht unser Ritt!

**Nannele:** Nach Ostland geht unser.... Mama was ist Ostland?

**Miaz:** Ostland? Ostland ist des, wo iatz dein Datte ist.

**Nannele:** Und was tut der Datte dort?

**Miaz:** Er ist Soldat, Nannele. Iatz frag nit a so viel.  
Still vom Sturm der Kanonaden!

**Nannele:** *(wiederholt)*

**Miaz:** Mach keine Worte Kamerad! Es leben die Soldaten.

**Nannele:** Mach keine Worte Kamerad! Es le-leben die Sol-Soldaten. Der Datte ist a, a Soldat, gell Mama.

**Miaz:** Ja Nannele, der Datte ist a, a Soldat. *(will weiterlesen)*

**Nannele:** Was tut a so, a Soldat?

**Miaz:** Des verstehst du no nit Nannele.

**Nannele:** Der Franzl sagt, die Soldaten schiaßn mit an Gewehr auf böse Leut. Und dann spritzt s` Bluat, und wenn s` Bluat spritzt, dann sind dia bösn Leut tot. Schiaßt der Datte a auf böse Leut?

**Miaz:** Der Franzl redet an Blödsinn. Ihr versteht`s des no nit. Komm schau auf`s Buch, weiter geht`s. Jetzt trag die Trommel vor uns her! Jetzt müssen wir marschieren!

**Nannele:** *(wiederholt)*

**Miaz:** Wir fahren gegen Engeland! Morgen marschieren wir in Feindesland!

**Nannele:** Wir fahren gegen Engelland. *(lacht)* Die fahn zu die Engel, des möchte i a.

**Miaz:** Des heißt nit Engelland, sondern Engeland.

**Nannele:** Warum?

**Miaz:** Mein Gott kannst du fragen. So kommen mir nit weiter.

**Nannele:** I will eh nimmer. A so a blödes Lied. I möcht iatz Puppn spieln.

**Miaz:** Nix da! Also no amol.

**Nannele:** Mei na, i mag nimmer.

### 3. Szene

**Nane:** *(aggressiv laut)* Miaz! Miaz, er ist wieder da! Er will mi holn!

**Miaz:** *(zu sich)* Nit schon wieder. Die Spritzn hat a nit gscheit gewirkt. I komm schon!

**Nannele:** Hex!

**Miaz:** *(gibt ihr einen Klaps auf ihren Kopf)* Das sagt man nit. Wie oft soll i dir das no sagn. *(sie geht in die Kammer)*

**Nannele:** Und sie ist doch a Hex. A Hex, Hex, a böse Hex. Wie bei Hänsel und Gretel *(streckt ihre Zunge in Richtung Zimmertüre)* Und i geh jetzt Puppn spielen. *(schnell links ab)*

**Miaz:** *(zu Nane)* Wo ist er?

**Nane:** Ja, siehst`n nit? Da in der Eckn steht er und grinst mi an. Schau Miaz wie er grinst, der Sensnmann. Er will mi mitnehmen. Hol den Pfarrer i will die letzte Ölung.

**Miaz:** Schon wieder? Der Pfarrer hat heut koa Zeit für di.

**Nane:** Was koa Zeit für mi? Dann soll ihn der Teifl holn. Euch alle soll der Teifl holn. Es steckts mit dem Grinser unter einer Deckn. Es alle wollt`s mi los werd. Gsindel!

**Miaz:** Koaner will die loswerden Nane. Jetzt beruhig di wieder.

**Nane:** Hol den Ruepp, mein Bubn. Der muss mich wegbringen von do. Ihr seit`s hinter mir her. I mag di nit. Du hast mir mein Bubn gnommen. Du und der Sensenmann steckt`s unter einer Deckn. Ruepp, Ruepp hilf mir, die beidn bringen mi um!

**Miaz:** Der Ruepp ist nit do, Nane. Der ist in Russland an der Front!

**Nane:** An der Front? Was tuat er do? Der hat an der Front nix verlorn. A Bauer hat an der Front nix verlorn, schon gar nit bei die Russn. Wer melkt die Küh? Wer maht`s Feld? Wer geht ins Holz? Der Kaiser ist tot. Der Krieg ist aus. Koa Kaiser, koa Krieg. I will in Ruepp! Verschwind du Sensenmann. Und du a. Du bist dem Sensenmann sei Hur. Genau sei Hur bist du. Hur, Hur, in Sensenmann sei Hur!

**Miaz:** Iatz bist aber still!

**Nane:** *(laut)* Ruepp hol den Pfarrer, sie hat mi vergiftet. Die Hur vom Sensenmann hat mi vergiftet! Hur! Hur! Hur! *(spuckt sie an)*

**Miaz:** So iatz langt`s mir! *(wischt sich die Spucke aus dem Gesicht)* Das brauch i mir wirklich nimmer von dir gfallen lassen. Du kommst nach Hall und koa bissl reut`s mich! Und wenn du jetzt nit ruhig bist, sag i dem Sensenmann er soll sich neben dir ins Bett legen.

**Nane:** *(weinerlich)* Na nit nach Hall! I will nit ins Narrnhäus! I bin ganz brav! Aber den Sensnmann nimmst mit. Hast ghört Miaz? Nimm ihn mit, den grausign Grinser, *(trotzig)* sonst gib i koa Ruh nit.

**Miaz:** *(öffnet die Türe)* Außn mit dir, du grausiger Grinser du. Schau dass weiterkommst. Verschwind aus der Nane ihrem Zimmer, aber flott! So Nane, er ist verschwundn. Bist iatz zufriedn?

**Nane:** Mit dir red i nimmer, weil du mir mein Ruepp nit holst.

**Miaz:** Dann laßt`s halt. Und iatz schlafst, weil i hab koa Zeit mehr, die den ganzn Tag zu kinzen. *(verlässt das Zimmer; Raum wird wieder dunkel)* Es wird von Tag zu Tag schlimmer mit ihr. I derpack das nimmer lang. Der Entschluss sie nach Hall bringen zu lassn, reut mi kein bissl mehr. Kannst di no anspuckn ano lassn. *(sieht dass Nannele verschwunden ist; sie öffnet die Eingangstüre)* Nannele einer da, sofort das Lied lernen. Hörst du schlecht *(laut)* Nannele, einer da, morgen hast Singstund!

**Nannele:** Mei na, i will iatz Puppn spieln, nit des blöde Lied lernen.

**Miaz:** Ohne Widerrede, des Lied wird iatz glernt. Puppn spieln kannst danach.

**Nannele:** *(kommt herein, schaut dabei trotzig auf den Boden; sie hält eine Stoffpuppe in der Hand, die sie auf den Tisch neben das Buch setzt)* morschen Knochen, Ostland, Soldat, Kanonaden, marschieren, Engelland, *(zur Puppe)* so Mitzi, das wiederholst du mir iatz laut und deutlich, sonst hau i di. Du folgst nit? Schlimme Mitzi du! *(legt die Puppe auf den Bauch und schlägt ihr auf den Hintern)* Noch einmal Mitzi, weil das musst bis morgn können, hast mi verstandn, du fauls Madl du. Hebt die Hand zum Gruß „Heil Hitler“! Du willst nit grüßen Mitzi? Als Strafe kniest du dich auf dieses Holzscheid!

**Miaz:** Lernst jetzt! *(sie nimmt ihr die Puppe)* Und die kriegst wieder, wenn das Lied auswendig kannst. *(sie legt die Puppe in eine Kommode)*

**Nannele:** Des ist a so a schiach`s Lied, des mag i nit lernen.

**Miaz:** Bist jetzt still! Koan Ton mehr will i von dir hörn. I will nit wieder Schwierigkeiten mit der Lehrerin haben.

#### 4. Szene:

*(es klopft an der Tür)*

**Miaz:** *(geht zur Tür und öffnet sie)* Du schon wieder.

**Feichtinger:** Griaß di Miatz.

**Miaz:** Seit der Ruepp nimmer da ist, kimmst mir gar zu oft. Du weist genau was i dir s` letzte mal gsagt hab.

**Feichtinger:** *(bleibt unter der Tür stehen)* Ja das weiß i.

**Miaz:** Dann halt di bitte dran. *(will die Türe schließen)*

- Feichtinger:** *(hindert sie daran und tritt ein)* Deine Küh habn schon wieder mei Feld zertrampelt.
- Miaz:** Wegn dem bist da? Das glaub i dir nit.
- Feichtinger:** *(spöttisch)* Warum nit?
- Miaz:** Weil i di kenn. Ganz gut kenn, Feichtinger.
- Feichtinger:** *(unsympathisch)* Geh sag Franz. Hast`s ja früher a gsagt. Sag halt Franz, wie früher.
- Miaz:** *(ausweichend, aber resolut)* Feichtinger, dei Zaun ist morsch, nit der unsre. Der Ruepp hat dir schon oft gsagt, dass das dei Aufgab ist, dein Zaun z`richtn und nit die unsre. Und nebenbei, was wolln die Küh um der Zeit no viel zertrampeln. Steht eh nimmer viel.
- Feichtinger:** Mei Aufgab? A wenn nimmer viel steht. Eure Küh sind in mein Feld und das ist Tatsach. Den Schadn, den sie angrichtet haben, will i ersetzt haben.
- Miaz:** Du bist a so a großer Bauer, da wird dir das bissl Gras doch nit weh tun, oder?
- Feichtinger:** Schaden ist Schaden.
- Miaz:** Was willst Feichtinger. Lebensmittelkarten, oder Bezugsscheine, was anderes hab i nit. Oder soll i den Schaden bei dir ab arbeiten? Vielleicht könnt i für di ins Holz gehen, oder im Winter die schweren Heufuhren vom Bergmad herunterzieh. Was willst, siehst denn nit, dass wir selber nix haben. Oder willst was anderes von mir? Bist wegen dem kommen. Der Ruepp ist an der Front. Ja schamst di nit?
- Feichtinger:** Glaubst er kommt zugg? Aus Russland mein i.
- Miaz:** Wie meinst denn das? Wieso sollt er nimmer zugg kommen?
- Feichtinger:** Viele von unserm Dorf sind aus Russland nimmer zugg kommen.
- Nannele:** *(geht schnell auf ihre Mutter zu und hält sie bei der Hand)* Der Datte kommt wieder zugg, gell Mamme, er hat`s ja versprochn. Der Datte ist Soldat und wenn er die bösn Leut erschossn hat, kimmt er wieder zu uns zugg.
- Miaz:** Freilich Nannele. Aber jetzt nimmst dei Puppn und gehst vor die Tür außn spielen.
- Nannele:** Juch heh, i brauch das blöde Lied nimmer lernen. *(holt ihre Puppe aus der Kommode; eilig links ab)*
- Miaz:** Musst du so redn? Weist genau wie sie an ihrem Vater hängt.
- Feichtinger:** Vater? *(lacht)* Sei froh, dass sie nit dem Ruepp gleich sieht.

- Miaz:** Wie oaner außn ausschaut ist nit wichtig für mi. Mögn muss er mi und mei Kind, alles andere ist Nebensache.
- Feichtinger:** Und i? Glaubst i mag di nit?
- Miaz:** Hast`s mir nie spürn lassn, außer für die eine Sach. Hast ja a andere gnommen. Oane die was mitbracht hat.
- Feichtinger:** Für die eine Sach, im Bett meinst? Und die Oane hab i heiratn müssn, sonst hätt mir mei Vater den Hof nit überschriebn. Das weißt du ganz genau.
- Miaz:** Ja, ja, alle weil deine Ausredn. Ausgnützt hast mi. Und wie ich von dir schwanger gwordn bin, war i Luft für di. Und jetzt geh, i will di da nimmer sehn.
- Feichtinger:** *(zynisch)* S` Madl ist von mir. I glaub nit, dass er es weiß.
- Miaz:** Du willst mi erpressn? Glaubst i hab`s ihm nit gsagt? Du bist wirklich s` Letzte. Alles weiß der Ruepp. Da gibt`s nix mehr zum Erpressn. Und jetzt bittschön geh. *(öffnet die Türe)*
- Feichtinger:** Du zeigst mir die Türe? Mir, bei dem du in der Schuld stehst?
- Miaz:** Zeig mi an. Was willst von mir fordern? I hab ja nix.
- Feichtinger:** Nix? *(streichelt ihr übers Haar)* Der Ortsgruppenleiter ist a guater Kolleg von mir, verstehst. Und nur er bestimmt, wie viel a Bauer ans Deutsche Reich abgebn muss. Du mit deine drei Küh und deine paar Goab hast da nit viel Spielraum. Da könntn die Abgabn recht schmerzlich sein.
- Miaz:** A guater Kolleg vom Ortsgruppenleiter. Und wie viel musst du ihm unter der Hand schmiern, dass er dei Kolleg ist?
- Feichtinger:** Vorsichtig was sagst. Also, was ist?
- Miaz:** Was soll sein? So sag halt was willst?
- Feichtinger:** Das weist doch Miaz. *(hält sie fest und greift ihr zwischen ihre Schenkel; sie wehrt sich)* Kimm wehr di doch nit a so, hast di ja früher a nit.
- Miaz:** *(laut)* Laß mi aus! Mach das bei deiner Frau daheim.
- Feichtinger:** I will`s aber von dir Miaz.
- Miaz:** Da braucht`s aber zwoa dazu. *(kann sich losreißen und gibt ihn eine Ohrfeige)* Und jetzt verschwind!
- Feichtinger:** *(zynisch lächelnd)* I krieg di schon, früher wie du glaubst. Und wenn nit, garantier i dir, hast die Höll auf Erdn, so wahr i der Feichtinger bin. Pfiat di Miaz! *(lachend verlässt er den Raum)*

## 5. Szene

- Miaz:** *(weinerlich)* Du Sau, du! *(setzt sich nieder)*  
Warum alle weil i.
- Nannele:** *(kommt herein)* Mamme was ist denn? Ist dir schlecht? Wieso blärrst denn?
- Miaz:** Ach nix, es geht schon wieder.
- Nannele:** Hast mit dem Feichtingern gestrittn?
- Miaz:** Na hab i nit.
- Nannele:** I hab`s aber ghört. I mag ihn a nit. Alle weil streichelt er über mei Haar und sagt mei Madl zu mir. I bin aber nit sei Madl. I bin`s Madl vom Datte.
- Miaz:** Ja Nannele, du bist`s Madl vom Datte. *(drückt sie fest zu sich)*

## 6.Szene

*(man hört einen LKW; gleich darauf klopft es an der Tür)*

- Miaz:** Nit schon wieder. *(Nannele eilt zur Tür und öffnet sie; zwei junge Burschen in braunen Uniformen und die Schwester Paula treten ein)*
- Schwester:** Heil Hitler! *(Burschen ebenfalls; gleichzeitig mit Schwester Paula reißen sie die Arme hoch)*
- Miaz:** *(ohne Heil Hitler)* Jetzt schon?
- Schwester:** Sammeltransport, es eilt. In einer halben Stunde fährt der Zug. *(zu den Burschen)* Dort drinnen! Flott, flott, wir müssen noch einige Personen einsammeln. *(zeigt auf die Kammertüre; Burschen gehen in die Kammer)*
- Miaz:** Sammeltransport? *(geht zur Eingangstüre und schaut ins Freie)* Auf an Lastwagen?
- Schwester:** Ja was haben sie denn gemeint! Glauben sie wir transportieren jeden einzeln in die Anstalt? Es herrscht Krieg, liebe Frau! Diesen Luxus können wir uns nicht leisten. Seien sie froh, ein Laster weniger zu haben. *(Burschen tragen die Nane nach draußen)* So, das wär erledigt. *(genüsslich streicht sie den Namen der Nane aus ihrem Notizblock)* Hier unterschreiben. *(zögerlich unterschreibt Miaz)* Heil Hitler! *(zackig verlässt sie den Raum; man hört den LKW wegfahren)*
- Miaz:** *(erblickt den Koffer, nimmt ihn und rennt nach draußen)* Halt, der Koffer! *(kommt mit dem Koffer wieder herein)* Die haben den Koffer vergessen. Mir

ist nit wohl bei der Sach. Was sag i denn dem Ruepp? *(sie stellt den Koffer in  
anes Zimmer, überzieht das Bett mit einem neuen Tuchend)*

## 7.Szene

*(es klopft wieder an der Tür)*

**Briefträgerin:** *(tritt ein; blickt fragend um sich)* Miaz! Miaz, wo bist?

**Miaz:** *(hört sie und unterbricht das Betten machen)* Komm schon!

**Briefträgerin:** Grüß di Miaz.

**Miaz:** Grüß di Midl. *(zögernd fragend, fast schon ängstlich)* Hast was für mi?

**Briefträgerin:** An Brief?

**Miaz:** Ja, vielleicht vom Ruepp....

**Briefträgerin:** Von der Front meinst? *(setzt sich nieder)* Na, für di hab i heut nix.

**Miaz:** *(enttäuscht)* Wieder nix.

**Briefträgerin:** Sei froh. Ist a Zeichn dass er no lebt. Könnt ja a anders Briefl a dabei sein, oder? Drei hab i heut zustelln müssn. Weist wie fein das ist? Du übergibst den Brief und kannst gleichzeitig Beileid wünschen. Beim Kostenzer hat`s glei zwei Bubn erwischt. Ist a schlimme Zeit, die jetzige Zeit. *(blickt um sich; redet leise)* Das mit Russland hat sich der Hitler a leichter vorgstellt. Ein Blitzsieg hat er gsagt. Der Winter steht vor der Tür und sie sind no alle weil nit weiter kommen, wie bis Stalingrad. Unter uns gsagt, weil man muss ja aufpassn was man sagt, bei die Russn werdn wir uns die Zähn auspeißen, glaub mir das. Miaz hast koa Schnapsl, i bin ganz verschwitzt.

**Miaz:** A Schnapsl? Ja freilich. *(holt aus dem Wandschrank eine Flasche Schnaps mit Glas und schenkt ein)*

**Briefträgerin:** *(trinkt in einem Zug aus; Miaz schenkt wieder ein)* Ah das tut gut. Dankschön.  
Du, warum i eigentlich einer kommen bin. I bin zwar nit neugierig, aber was hat der Doktor und die Schwester Paula bei dir da wolln? Und dann der Lastwagen?

**Miaz:** Die Nane haben`s abholt. Sie kommt in a Anstalt.

**Briefträgerin:** Hab ich`s mir gedacht. Dann haben`s die Nane a abgeholt.

**Miaz:** Wieso a abgeholt?

**Briefträgerin:** Der ganze LKW war voll. Von die ganzn Nachbardörfer haben`s die Deppen und narrischn Leut einsammelt. Ja, ja, es sind schlimme Zeiten, die jetzigen Zeiten.

**Miaz:** Wie meinst denn das?

**Briefträgerin:** A nix, i mein, dass du froh sein kannst, dass a Laster weniger hast. Jetzt wo du allein bist.

**Miaz:** Mir ist no alle weil nit wohl, dass i die Nane denen mitgeben hab. Aber das ist alles so schnell gangen.

**Briefträgerin:** Mach dir nix draus, sie ist in der Anstalt sicherlich besser aufgehobn, wie bei dir da.

**Miaz:** I weiß nit, i hab a so a ungut`s Gefühl.

**Briefträgerin:** *(ablenkend)* So und i muss weiter. Bevor`s dunkel wird, will i dahoam sein. Treibt sich allerhand Gsindl in unsrer Gegend herum. *(steht auf)*

**Miaz:** Gsindl?

**Briefträgerin:** Ja weißt du das gar nit? Zwei Polaggen sind vor drei Tag aus der Arbeitslagerbarackn, unten im Moos gflüchtet. Einer von denen soll anscheinend die Veithofers Magd, die Anna, gschwängert haben. Einen hat die Gestapo glei erwischt und wegen Geschlechtsverkehr mit einer deutschen Frau, an Ort und Stell erschossn. Der Andere ist no flüchtig.

**Miaz:** Beim Veithofer war i a Magd. I glaub eher der Bauer selber hat die Anna gschwängert. Weiß doch a jeder im Dorf, dass koa Kittl vor ihm sicher ist.

**Briefträgerin:** *(übertrieben erstaunt)* Der Veithofer? Der rechtschaffende Mensch?

**Miaz:** Freilig, der und rechtschaffend. Ist halt a, a so a Großbauer, der meint, er könnt mit die Leut umspringen, wie`s ihm passt.

**Briefträgerin:** Sei`s wie`s sei. In dem Fall aber und da bin i mir sicher, ist`s einer von die Polaggn gwesn. Sollen ja ganz brutale Leut sein, hab i ghört. Schlimmer noch wie die Russn. Also tu aufpassn und versperr deine Türen, weil da heroben hört di niemand. So und i muss weiter, wird schon bald dunkel. Pfiat di Miaz und dankschön für den Schnaps. *(Briefträgerin ab)*

**Miaz:** Ist schon recht Midl. Pfiat di. *(Briefträgerin ab; Miaz schaut ihr durchs Fenster nach)* Bei der musst a aufpassn was sagst. Alte Tratschn. *(geht dann wieder in die Kammer der Nane und richtet das Bett)*

## 8. Szene

**Nannele:** *(kommt außer Atem bei der Tür herein; laut schreiend)* Mamma, Mamma, wo bist denn!

**Miaz:** *(erschrocken eilt sie aus der Kammer)* Ja was ist denn? Was schreist denn a so laut?

**Nannele:** Im Goßstall, vor der Futterkrippn...*(holt Luft)*

**Miaz:** Ja was ist da?

**Nannele:** Da liegt oaner!

**Miaz:** Wer liegt da?

**Nannele:** A Mann, barfuss und voller Dreck ! I glaub der ist tot.

**Miaz:** *(erschrocken)* Um Gott's Willen! *(nimmt Nannele bei der Hand; beide eilig ab)*

**Licht aus**